

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **31/32 (1898)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ausführung des Fischerhölzlitunnels geschah unter ganz normalen Verhältnissen nach belgischem System. Die Arbeiten begannen im April 1896 und waren Anfang Oktober gleichen Jahres, also binnen sechs Monaten, vollendet. Die Kosten haben p. l. m ebenfalls etwa 600 Fr. betragen. Die Bahn gelangt nun vor der Station Altenburg auf badisches Gebiet, wo sie in fortwährender Steigung, mit Ausnahme eines kurzen Gefälles nach Station Jestetten, den Kulminationspunkt auf Station Lottstetten (Kote 451,30) erreicht. Von hier fällt die Bahn wieder mit 10‰ bis Hüntwangen, gelangt kurz nach Lottstetten an die Schweiz. Grenze, durchquert das Rafzerfeld, wo die Station Rafz angelegt ist und überbrückt schliesslich bei der Station Hüntwangen den Rhein mittels eines 457 m langen und 60 m hohen Viaduktes, um in die Station Eglisau (Kote 393,3) der Linie Winterthur-Koblentz einzumünden.

v. Metzsch, des Oberbürgermeisters von Chemnitz u. a. Herr Direktor Peters den Geschäftsbericht, welcher einleitend die erfolgreiche geistige Arbeit und gedeihliche äussere Entwicklung des Vereins hervorhebt. Die Mitgliederzahl des Vereins stieg im Jahre 1897 von 10908 auf 11777; unter den seit der letzten Hauptversammlung gestorbenen 105 Mitgliedern befinden sich *Otto H. Mueller* sen., ein bahnbrechender Konstrukteur von Dampfanlagen, Dr. *C. Otto*, dessen Name mit den Fortschritten der Koksindustrie, besonders mit denjenigen der Gewinnung der Nebenprodukte aufs rühmlichste verknüpft ist, *Gustav Diechmann*, der das Wunderwerk seiner Zeit, den Hammer «Fritz» in der Krupp'schen Gusstahlfabrik baute und unter dessen Leitung ein grosser Teil der gewaltigen Werke dieser Firma entstanden ist, *Karl v. Leibbrand*, der verdiente Vorsteher des württembergischen Bauwesens. Die Rechnung des Jahres 1897 schliesst mit einem Betriebsüberschuss von 86565 M. und einem Vermögen von 455863 M. ab. Als ein bedeutender und wohlgelungener Schritt in der Entwicklung des Vereins wird die Errichtung des neuen Vereinshauses in

Längenprofil der Eisenbahnlinie Eglisau - Schaffhausen.

Masstab für die Längen 1:200 000; für die Höhen 1:4000.

Distanz von Mitte zu Mitte der Stationen
Entfernung von Eglisau

Pierre du Niton 376,86 m über Meer

Distanzen zwischen den Visierbrüchen

Gradienten per Mille

Höhe der Bahn über Meer in Meter

Horizont 250 m über Meer

Entfernung von Winterthur in Kilometer

Kurven, Centrum rechts

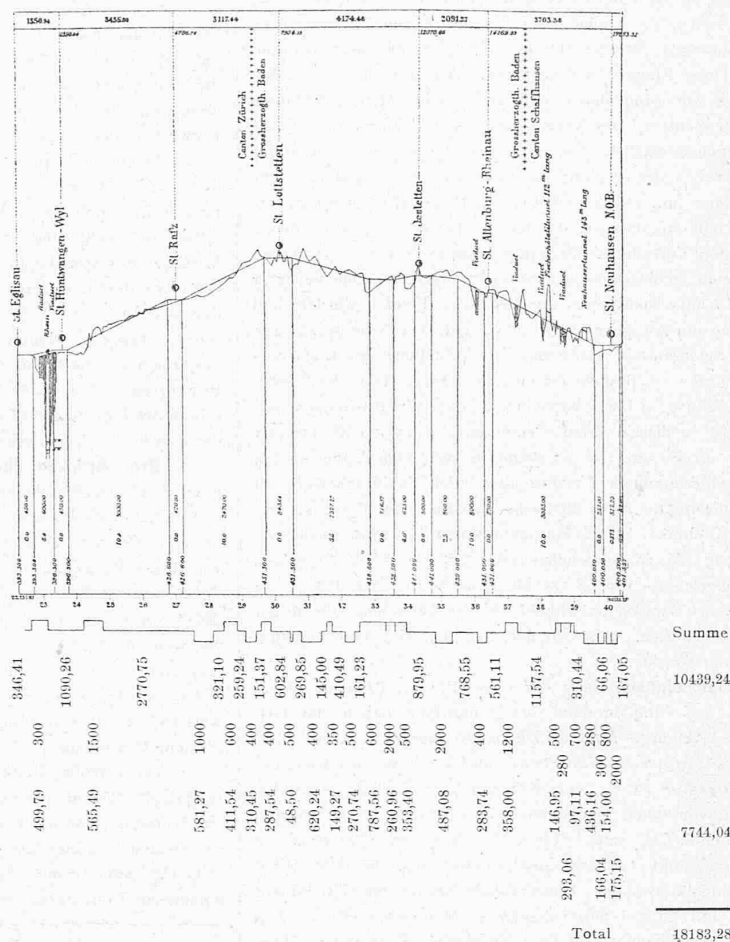
Gerade

Kurven, Centrum links

Länge der Geraden in Meter

Radius in Meter

Bogenlängen in Meter



über die Biegezugfestigkeit des Gusseisens wurde dargelegt, dass bei Berücksichtigung dieses Umstandes Rechnung und Beobachtung genügend übereinstimmen. — Aus den Verhandlungen der zweiten Sitzung am 7. Juni sei zunächst hervorgehoben, dass zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Geh. Reg.-Rat Prof. *Rietschel*-Berlin, zu Beisitzern im Vorstände die HH. Direktor *Majert*-Siegen und kgl. Baurat *Truhlsen*-Bredow bei Stettin gewählt wurden. Der Vereins-Hilfskasse bewilligte die Versammlung für das Jahr 1899 3000 M.; die Grashof-Denk Münze wurde Herrn Ingenieur *Hugo Luther* in Braunschweig verliehen. Sodann kamen die verschiedenen Anträge der Bezirksvereine zur Verhandlung. Endgültige zustimmende Erledigung fand nur der Antrag des Pfalz-Saarbrücker Bezirksvereins betreffend den Eintritt des deutschen Reiches in die internationale Union zum Schutze des gewerblichen Eigentums. Der bezügliche Beschluss soll in einer Eingabe zur Kenntnis der Reichsregierung gebracht werden. Weitere genehmigende Beschlüsse betreffen eine vom Vorstands-Ausschuss ausgearbeitete Eingabe und Denkschrift an den preussischen Unterrichtsminister über die Oberrealschule in Preussen, einen Entwurf für einheitliche Vorschriften bezüglich der Anlage und des Betriebes von Aufzügen; Aenderungsanträge zum Gesetz über den Schutz von Gebrauchsmustern, und eine Eingabe an den Reichskanzler, welche die Stellung des Vereins zu den vom Reichstag gewünschten Einrichtungen für die Materialprüfung durch das Reich zum Ausdruck bringt. Diese Eingabe will verhüten, dass aus der durch den Reichstag gegebenen Anregung den bereits bestehenden Materialprüfungsanstalten Nachteil erwächst. «Der Verein hält es für unerlässlich, dass die öffentlichen Versuchsanstalten der einzelnen Bundesstaaten in voller Gleichberechtigung neben der Reichsanstalt bestehen bleiben und trotz der Errichtung der letzteren mit reichen Geldmitteln ausgestattet werden; für ebenso unerlässlich hält er, dass in das für die Reichsanstalt zu bildende Kuratorium ausser den Vorständen der bundesstaatlichen Versuchsanstalten und den Abgeordneten technischer Staatsbehörden hervorragende Vertreter der ausführenden Technik, besonders der Industrie, berufen werden und dass dem Kuratorium ein weitgehender Einfluss auf den Arbeitsplan und die Thätigkeit der Reichsanstalt, sowie bei der Aufstellung des Etats derselben eingeräumt wird.» — Beschlossen wurde ferner, dass der Verein sich an der Weltausstellung in Paris 1900 in ähnlicher Weise beteiligen soll wie 1893 in Chicago; zu diesem Zwecke sind zunächst 15 000 M. für den Haushaltsplan 1899 vorgesehen. In der dritten Sitzung vom 8. Juni hielten Vorträge die HH. Oberingenieur *Gerdau* über «das Schiffshebewerk zu Henrichenburg*)» und Direktor *Rohn* über «die Bedeutung der Textilindustrie für die allgemeine Technik». Der Haushaltsplan für 1899 wurde abschliessend mit 593 275 M. in Einnahmen und 525 050 M. in Ausgaben, also mit einem Ueberschuss von 68 225 M. genehmigt. Der letzte Tag war einem Ausflug nach Dresden gewidmet, wo die Teilnehmer die neuen Bahnhof-Anlagen besichtigten. Als Ort der nächsten Hauptversammlung ist Nürnberg bestimmt worden.

Bau des Simplontunnels. Unter der Firma Brandt, Brandau & Cie., Baugesellschaft für den Simplontunnel in Winterthur, haben die HH. *Alfred Brandt* in Hamburg, *Karl Wilhelm Brandau* in Kassel und die Firmen *Gebrüder Sulzer* in Winterthur, *Locher & Cie.* in Zürich und die *Bank in Winterthur* (A.-G.) eine Kommanditgesellschaft gegründet. Kommanditäre sind von oben genannten Firmen Gebrüder Sulzer mit 1 250 000 Fr., Locher & Cie. mit 625 000 Fr., Bank in Winterthur mit 2 500 000 Fr.; unbeschränkt haftende Gesellschaften sind die HH. *Alfred Brandt* und *Karl Wilhelm Brandau*. Einzelprokura wurde den HH. *Eduard Locher* in Zürich I und *Eduard Sulzer-Ziegler* in Winterthur erteilt. Das Geschäftslokal der Firma befindet sich bei Gebrüder Sulzer an der Zürcherstrasse in Winterthur.

Das Auerlicht vor dem deutschen Reichsgericht. Das deutsche Reichsgericht hat in diesen Tagen ein Urteil des preussischen Kammergerichts bestätigt, demzufolge die Klage der «Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft» (Patent Dr. Auer v. Welsbach) gegen eine Reihe, Gasglühlichtbrenner und Gasglühlichtkörper fabrizierender Firmen (*Friedr. Siemens & Cie. u. a.*) wegen Patentverletzung abgewiesen wird. Es sei erwähnt, dass die vor drei Jahren 1000% und darüber notierenden Aktien genannter Gesellschaft bis zum 30. Juni d. J. auf 632% und nach dem Urteil des Reichsgerichts weiter auf 518% zurückgegangen sind.

Japan auf der Pariser Weltausstellung. In französischen Blättern wird berichtet, dass Japan beabsichtige, ein sechseckiges, völlig aus Porzellan hergestelltes Haus von 140 t Gewicht auf die Pariser Weltausstellung zu schicken. Das Porzellanhaus soll eine hervorragende künstlerische Leistung sein. Die Aufstellungskosten werden 50 000 Fr. betragen.

*) S. Schweiz. Bauztg. Bd. XXIX Nr. 18.

Konkurrenzen.

Gruppe der drei Eidgenossen auf dem Rütli im Kuppelraum des eidg. Bundeshauses in Bern. Das eidg. Departement des Innern eröffnet einen Wettbewerb unter schweizerischen und in der Schweiz wohnhaften Bildhauern zur Erlangung von Entwürfen für obgenannte, in Marmor auszuführende Gruppe. Die Höhe der Figuren von der Sohle bis zum Scheitel ist 3 m; die Breite der Plinthe 2,60 m, die Tiefe derselben 1,70 m. Die Gruppe kommt unter einen Bogen zu stehen von 3,60 m Breite, 5,40 m Höhe. Dem Programm ist ferner zu entnehmen, dass der Wettbewerb eine allgemeine und eine engere Konkurrenz umfasst. Für erstere werden zunächst Skizzen in $\frac{1}{10}$ natürlicher Grösse in ungefärbtem Gips verlangt. Termin: 1. Dezember 1898. Ein aus den HH. Prof. *Auer*, Arch. in Bern, den Bildhauern *M. Bartholomé* in Paris, *H. Bovy* in Genf, *E. Butty* in Mailand, *A. Hildebrandt* in Florenz, *F. Landry* in Neuenburg und *C. Giron*, Maler in Vivis bestehendes Preisgericht wählt aus den eingesandten Skizzen höchstens fünf Entwürfe aus, deren Verfasser eine Prämie von je 2000 Fr. erhalten und zu einer engeren Konkurrenz eingeladen werden. Termin der letzteren: 1. Dezember 1899. Die bezüglichen neuen Entwürfe sind in $\frac{1}{3}$ natürlicher Grösse — unter Einhaltung der ursprünglichen Ideen — herzustellen und alle drei Figuren so vollständig durchzuarbeiten, wie sie für die Ausführung projektiert sind. Für jeden dieser Entwürfe ist eine Entschädigung von 3000 Fr. zugesichert. Den Entwürfen des engeren Wettbewerbs haben die Künstler gleichzeitig bindende Offerten für die Herstellung eines Modelles in Ausführungsgrösse und für die Ausarbeitung in Marmor Blanc clair I. Qualität, einschl. Lieferung und Aufstellung im Bau beizulegen. Bedingung ist, dass der Künstler selbst die Ausführung des Werkes in seinem Atelier übernehme. Der Verfasser des von der Jury zur Ausführung empfohlenen Entwurfes soll die definitive Bestellung erhalten. Bei Honorierung der Arbeiten wird die für den zweiten Wettbewerb ausgefolgte Entschädigung mit in Rechnung gezogen. 14tägige öffentliche Ausstellung sämtlicher Arbeiten beider Wettbewerbe nach erfolgtem preisgerichtlichem Entscheid. Die in die engere Konkurrenz gelangenden Entwürfe in $\frac{1}{3}$ natürlicher Grösse werden unbeschränktes Eigentum der Eidgenossenschaft. Programm nebst Beilage kann bei der Kanzlei des Departements des Innern in Bern kostenfrei bezogen werden.

Drei Brücken über das Flonthal in Lausanne. Die Aktiengesellschaft der Maschinenfabrik von Theodor Bell & Cie. in Kriens macht uns darauf aufmerksam, dass das an erster Stelle preisgekrönte Projekt für eine *Brücke zwischen der Altstadt und Ecole de médecine* nicht von dieser Firma allein, sondern unter Mitwirkung des Herrn Ingenieurs *P. Simons* in Bern für den baulichen, und des Herrn Architekten *Meili-Wapf* in Luzern für den architektonischen Teil ausgearbeitet wurde. Des weiteren ist ergänzend nachzutragen, dass folgende zwei Projekte von der Jury zum Ankauf empfohlen wurden: Der Entwurf «*La Cible*» von *Bosshard & Cie.* in Näfels mit *Regamey & Meyer*, Arch. in Lausanne und der Entwurf «*Siderolithe*» von Ingenieur *de Mollins* mit Arch. *Melley* in Lausanne (System Hennébiq).

Die Unvollständigkeit unserer Meldung in letzter Nummer ist darin begründet, dass es uns trotz wiederholter Bemühung nicht gelingen konnte, aus Lausanne eine offizielle Erklärung über das Resultat des Wettbewerbes zu erhalten. Infolgedessen waren wir leider auch nicht in der Lage, über Ort und Termin der inzwischen geschlossenen Ausstellung der eingelaufenen Projekte zu berichten.

Redaktion: A. WALDNER
Flössergasse Nr. 1 (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche un jeune ingénieur possédant très-bien le français, l'anglais et l'allemand pour études techniques relatives aux inventions anciennes et récentes. (1143)

On demande pour la France deux ingénieurs ayant déjà quelques années de pratique dans la construction des Ponts et Charpentes en fer. (1151)

Gesucht ein Stadtgenieur in eine schweizerische Stadt. (1152)

Gesucht ein Lehrer für Mathematik und darstellende Geometrie an ein schweiz. Technikum. (1153)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.